# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 90.** Hirschberg, Mittwoch den 11. November **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.


## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

### Preußen.

**Potsdam**, den 4. November. Se. Majestät der König machten gestern Mittag in Begleitung Ihrer Majestät der Königin während 20 Minuten wieder einen Spaziergang auf der Terrasse von Sanssouci und haben eine sehr gute Nacht gehabt.

**Potsdam**, den 7. November. Se. Majestät der König machten am 4ten ungeachtet der unfreundlichen Witterung eine Promenade und war solche Allerhöchstdemselben gut bekommen. Auch gestern haben Se. Majestät wiederum einen halbstündigen Spaziergang gemacht, der auf das Befinden Allerhöchstdesselben von günstigem Einfluß war.

**Berlin**, den 6. November. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben durch Ordre vom 28. Oct. während der Höchstdemselben von des Königs Majestät übertragenen obern Leitung der Staatsgeschäfte die Entscheidung aller die Allgemeine Landesstiftung als Nationaldank betreffenden Angelegenheiten Ihrem Herrn Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Königl. Hoheit, übertragen.

Wie der „Public." mittheilt, ist ein beim Berliner Kreis-Gericht beschäftigter Gerichts-Assessor wegen Herausforderung mit tödtlichen Waffen verhaftet und der Staats-Anwaltschaft überwiesen worden. Dem Vernehmen nach ist die gerichtliche Voruntersuchung bereits im Zuge.

**Berlin**, den 6. November. Einem Rescript des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 8. September d. J. zufolge sollen in Zukunft die erledigten Kreis-Wundarzt-Stellen in gewöhnlichen Fällen **nicht wieder besetzt** werden und diejenigen promovirten Aerzte, welche dereinst Kreisphysiker werden wollen, sind verpflichtet, den gerichtsärztlichen Funktionen der Kreiswundärzte sich zu unterziehen und zu diesem Behuf die zur Verrichtung von Obduktionen erforderlichen Instrumente in Bereitschaft zu halten. Diejenigen Aerzte, welche die Vertretung des Kreiswundarztes ablehnen oder von der Bewilligung höherer Gebühren oder anderer Vortheile abhängig machen, werden bei Bewerbungen um Physikatsstellen unberücksichtigt bleiben. Jeder neu anzustellende, so wie jeder zu versetzende Kreisphysikus hat vor der Einführung in das neue Amt den Besitz der von den Kreiswundärzten bereit zu haltenden Instrumente nachzuweisen und ist verpflichtet, dieselben in gutem Zustande zu erhalten.

Am 5. November waren es 100 Jahre, als **Friedrich der Große** mit 20,000 Mann bei **Roßbach** die 50,000 M. starken Franzosen und Reichstruppen unter dem Prinzen Soubise und dem Herzog von Hildburghausen besiegte. **Seidlitz** war der Held des Tages. In dem Kirchenbuche zu Spielberg befindet sich folgende Notiz aus jener Zeit: „Nachdem Ihro Königliche Majestät von Preußen Anno 1757 den 5. November die Franzosen bey Roßbach, ohnweit Weissenfelß geschlagen und solche Tages darauf Dom. 22. post Trinit. biß Lißdorff Verfolgten, beliebten Dieselben von da an biß Dienstag früh gegen 10 Uhr in hiesiger Pfarrwohnung zu logiren und mir, da bey Dero Eintritt in die Stube zu dem erlangten Siege gratulirte, zu antworten: Sein Gebeth hat Vielleicht auch darzu geholffen. M. Friedrich Gottlob Schneider, Pfarrer." — Es machte damals Jemand den Witz: „der Prinz von Hildburghausen hat unter den Fürsten das allergrößte Gefolge, denn man habe ihn ausser seinen gewöhnlichen Bedienten mit 40,000 Laufern ankommen sehen."

**Halle**, den 6. November. Gestern fand die Grundsteinlegung des Roßbacher Schlachtdenkmals statt. Dem Grundstein wurde die auf die Stiftung des Denkmals bezügliche Urkunde einverleibt.

## Reuß-Schleiz.

Schleiz, den 4. November. Der gestern mit dem Erbprinzen von der Jagd heimkehrende Fürst hat einen höchst bedauerlichen Unfall gehabt. Bei dem Umwerfen des Wagens, welches nahe bei der Stadt bei dem Ausweichen vor zwei Lastwagen erfolgte, hat derselbe das linke Schlüsselbein gebrochen. Der Bruch war gestern Abend halb 10 Uhr von dem Arzte eingerichtet und der hohe Leidende befand sich davon so wie von der Erschütterung durch den Fall angegriffen, ohne daß jedoch der Zustand desselben irgend sonst besorglich war. Auch der Erbprinz hat eine Dehnung des rechten Fußes erlitten, die aber glücklicherweise unerheblich scheint.

Schleiz, den 4. November. Der Unfall, der den Fürsten betroffen, hatte folgende Veranlassung. Der Kutscher, welcher die hohen Herrschaften fuhr, bemerkte zu spät vom Mondlicht geblendet zwei ihm entgegenkommende Wagen und stieß beim Vorüberfahren an einen Prellstein, so daß die Droschke umgeworfen und die darin Sitzenden auf die Chaussee geschleudert wurden. Der Fürst hat außer dem Bruche des linken Schlüsselbeins auch eine heftige Kontusion am Kopfe erlitten, von welcher ein längerer bewußtloser Zustand die Folge war.

## Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 4. November. In Folge der hier ins Leben tretenden Justizorganisation finden folgende wesentliche Veränderungen statt: neben dem öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahren wird die Staats-Anwaltschaft und die Schwurgerichte für die Aburtheilung der Verbrechen eingeführt, die Todesstrafe durch das Fallbeil für Mord, Raubmord, Brandstiftung und Eisenbahnbeschädigung, welche den Verlust eines Menschenlebens verursacht, wiederhergestellt und der eximirte Gerichtsstand mit Ausnahme des Gerichtsstandes des herzoglichen Hauses und des Militärs aufgehoben.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 2. November. Seit einiger Zeit weilt hier der aus dem Jahre 1848 bekannte Julius Fröbel mit seiner Familie, wie man sagt, literarisch beschäftigt. Jetzt hat die hiesige Polizei dem Fröbel die Erlaubniß zum längeren Aufenthalt in der Stadt verweigert und auf den Nachweis der Erkrankung seines Kindes dieselbe nur bis zur dessen erfolgten Wiedergenesung ertheilt, nachdem ein Polizeioffiziant sich von der Richtigkeit der Angabe über den Zustand des Kindes hatte überzeugen müssen. Fröbel wandte sich hierauf als amerikanischer Bürger an das hiesige amerikanische Konsulat, welches sich alsbald mit unserer Stadtbehörde in Vernehmen setzte. Da Letztere auf ihrer Weigerung beharrte, so hat der Konsul mit dem förmlichen Abbruch der Geschäftsbeziehungen zwischen ihm und der freien Stadt Frankfurt gedroht.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 2. November. Ein heimliches Werbebüreau scheint in unserer Nähe sein Unwesen zu treiben, denn seit 14 Tagen sind mehrere junge Leute spurlos verschwunden, unter anderen ein Kommis, der einzige Sohn hochbetagter Aeltern, der seine Stelle heimlich verlassen hat. Ein in seiner Wohnung vorgefundener Brief soll deutlich darauf hinweisen, daß er sich für eine wahrscheinlich indogermanische Fremdenlegion hat anwerben lassen.

## Hannover.

In Hannover muß die Lust nach Abenteuern besonders stark vorhanden sein, da von Handwerkern aller Art fast täglich Anzeigen über Entlaufen ihrer Gesellen bei der Polizeibehörde eingehen. Auch 6 Knaben im Alter von 15 bis 16 Jahren sollen seit Anfang dieser Woche vermißt werden.

## Baiern.

München, den 5. November. An der von bairischen Blättern verbreiteten Nachricht, daß der Herausgeber des in Nürnberg erscheinenden Plakaten-Anzeigers, Reck, sich mit dem Verschleiß falscher Banknoten befaßt habe und deshalb verhaftet worden sei, ist dem „Fränk. Kur.“ zufolge kein wahres Wort und Herr Reck hat gegen diese falsche Angabe den Weg gerichtlicher Verfolgung beschritten.

## Schweiz.

Der vollständige Durchbruch des durch seine Katastrophe zu einer so traurigen Berühmtheit gelangten Hauenstein-Tunnels wurde am 31. Oktober zu Stande gebracht. Die zugleich von Süden und Norden Eindringenden begegneten einander und passirten nun gemeinschaftlich den Tunnel.

## Belgien.

Antwerpen, den 4. November. Vorgestern hat man einen Arbeiter unter dem Schutte der Trümmer und der Waarenmassen des eingestürzten Pavillons des Entrepots unversehrt herausgezogen. Er war vom vierten Stocke durchgebrochen und unter ein Paar Balken gekommen, welche die Last über ihm hielten. Der über volle 4 Tage begraben gewesene klagte über Durst; er hatte sich in der Zeit seiner Verschüttung mit ein wenig Reis und Zucker genährt. Leichen sind bis jetzt noch keine aufgefunden worden. — Leider hat schon wieder ein Unglücksfall stattgefunden. Vorgestern Abend flog das Haus eines Schmiedemeisters und Feuerwerkers in die Luft. Seine Frau, die allein zu Hause war, wurde schrecklich verbrannt in die Mitte des Platzes, an welchem das Haus sich befand, geschleudert. Alle Häuser der Nachbarschaft haben gelitten. Ein Geldwechsler verlor einen Theil seines Vermögens, indem die Explosion die Bankzettel und Goldstücke auf die Straße schleuderte, von denen er nur einen Theil zurückerhielt.

## Frankreich.

Paris, den 2. November. Der Kaiser hält an dem Plane fest, durch ungeheure Neubauten Paris in eine neue Stadt umzuwandeln. Zu diesem Plan gehört auch, die Cité, den ältesten Theil von Paris, den ersten Keim des alten Lutetia, die Insel in der Seine, von jeder Privatwohnung zu befreien und nur mit öffentlichen Gebäuden zu besetzen. Das Hotel Dieu wird auf den Kai Napoleon übertragen und das alte Gebäude abgebrochen werden, mit der Demolirung des Hotel d'l'Assistance publique ist bereits begonnen. Es werden keine Privatgebäude in der Cité bleiben und diese Wiege von Paris wird einen durchaus monumentalen Charakter annehmen. — Im Garten des Militärspitals von Vincennes ist eine Kapelle errichtet worden. Diese Kapelle ist ein Exvoto der Kaiserin, welche einige Tage vor ihrer Entbindung das Gelübde gethan hatte, der heiligen Jungfrau eine Kapelle zu errichten, falls ihr gegönnt wäre, einem Knaben das Leben zu geben. — Die englischen Unternehmer des Mittelmeertelegraphen, dessen Drähte jetzt in wenigen Minuten Depeschen von Bona in Afrika nach Paris befördern, sind nun eifrig mit der Verbindung beschäftigt, welche vom Kap Spartivento, der Südspitze Sardiniens, über Malta nach Korfu gehen soll. Zwischen Malta und Korfu wird in diesem Augenblicke das Tau gelegt.

Paris, den 3. November. Im Ministerium des Auswärtigen ist eine Anzahl französischer und englischer Bücher eingetroffen, die zu einer Bibliothek Napoleons I. angeschafft, aber nicht nach Helena abgeschickt wurden, da des Gefangenen Tod gemeldet wurde. Die englische Regierung hat, nachdem sie auf diese Bücher wieder aufmerksam gemacht worden, dieselben der französischen Gesandtschaft zugestellt, welche sie nach Paris schickte.

Paris, den 5. November. Durch die Einberufung von nur der Hälfte der Mannschaft von 1856 und durch gleichzeitige Entlassung von 120 — 130,000 Mann erfolgt eine Reduction des Effectivbestandes der Armee von 80,000 M.

## Spanien.

Madrid, den 30. Oktober. Nach der letzten Volkszählung beträgt die spanische Bevölkerung einschließlich die Kolonialbesitzungen 21,144,277 Seelen. — Die Verhandlungen mit dem Papste haben endlich zu einem Ziele geführt. Die in den beiden letzten Jahren gemachten Verkäufe von Kirchengütern werden gut geheißen. Für künftige Fälle soll ein Verkaufsvertrag abgeschlossen und die Entschädigungssumme festgesetzt werden. 17 Feiertage werden aufgehoben und die Bischöfe verleihen Dispense bis zum dritten Grade.

Aus dem veröffentlichten finanziellen Bericht geht hervor, daß das Budget von 1857 ein Deficit von 250 Millionen Realen hat. Von der Anleihe von 300 Millionen, die gemacht worden war, ist schon lange nichts mehr übrig. Man ließ diesen Bericht veröffentlichen, um nicht für die schlechte Wirthschaft des Ministeriums Narvaez verantwortlich gemacht zu werden.

## Italien.

Das Theater in Cagliari ist der Schauplatz fortwährender Streitigkeiten zwischen der Partei der Einheimischen und der piemontesischen Festländer. Militär und Beamte nehmen Antheil. Der Redacteur eines satyrischen Blattes zu Cagliari wurde von Seeleuten gemißhandelt.

Man meldet aus Pavia vom 28. October, daß die Zahl der Unglücklichen, die in den Fluthen ihren Tod gefunden, 5 beträgt und die Menge der eingestürzten Häuser sich auf 250 beläuft. Der Tessin ist wieder gestiegen, doch hofft man, daß die Gewässer sich bald verlaufen werden.

Zwei Offiziere des in Rom garnisonirenden Schweizer-Regiments, welche sich duellirt hatten, wurden zu je 5 Jahren Galeerenstrafe und einer bedeutenden Geldbuße verurtheilt. Die Sekundanten kamen nicht viel glimpflicher weg. Nach den Gesetzen des Kirchenstaates wird das Duell wie bedachter Mord behandelt.

Sardinische Blätter erklären die von deutschen Blättern gebrachte Nachricht von der Entdeckung einer mazzinischen Gesellschaft, welche Logen „zum blutenden Herzen Italiens" genannt, in Palermo, Messina und Syrakus gehabt, für unwahr.

Am 6. November starb die Prinzessin Amalie von Neapel, Schwester des Königs Ferdinands und Gemahlin des Infanten Sebastian von Spanien.

## Großbritannien und Irland.

London, den 3. November. Heute begann der „Great Eastern" im Beisein zahlloser Gäste seinen Lauf von Stapel. Das Schiff, welches vor der Operation getauft wurde und den Namen „Leviathan" erhielt, rückte 18 Zoll weit aus seiner Wiege, als ihm sein erster Unfall zustieß. Es brach einen Theil seiner Gängelbänder und beschädigte 6 Arbeiter sehr gefährlich, so daß sie mit zerbrochenen Armen und Beinen in's Spital geschafft werden mußten. Sir William Gore Ousley ist mit Vollmacht nach Amerika abgereist, wegen der Greytowne-Affaire und der andern auf Centralamerika und die Mosquito-Indianer bezüglichen Angelegenheiten mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu unterhandeln.

London, den 4. November. In Chatam sind 5000 und in Colchester 2500 Mann bereit nach Indien abzugehen, abgesehen von den anderen Depots in England und Irland, in welchen eine namhafte Zahl Rekruten beisammen ist, um für den Dienst eingeschult zu werden. — Der Geburtstag der Prinzeß Royal (den 21 November) sollte in diesem Jahre zum ersten Male öffentlich gefeiert werden, doch wird der Zustand des Königs von Preußen auf jene Absicht nicht ohne Einfluß bleiben.

London, den 4. November. Die ostindische Kompagnie wird auf dem Landwege 2000 Mann nach Indien senden. Die Reisekosten betragen fast 50 Pfd. St. (350 Thaler) per Kopf, und in Zukunft werden sämmtliche, von der Kompagnie abgeschickte Verstärkungen auf diesem Wege befördert werden. Die Direktoren der Kompagnie haben diesen weisen Entschluß leider zu spät gefaßt. Als der Ruf nach Soldaten für Indien so dringend erschallte, schickte man die Truppen auf dem Wege um das Kap, auf welchem die Ueberfahrt drei Monate dauerte. Jetzt, wo bereits 40,000 Mann unterweges oder schon in Indien angekommen sind, erkennt erst die Kompagnie die Wichtigkeit des Landweges an und befördert die Verstärkungen auf der raschesten Route.

London, den 5. Novbr. Gestern wurde in Guildhall dem Herzog von Cambridge unter großen Feierlichkeiten das Bürgerrecht der City und ein prachtvoller Ehrendegen überreicht. Der aus Elfenbein geschnitzte Griff des Degens strotzt von Karfunkeln und in dem goldenen Degengefäß sitzt eine Menge ungeschnittener Smaragde und Brillanten. Auf dem Kreuz sieht man die Feldmarschallsinsignien aus Brillanten, umgeben von einem Kranze aus Eichenlaub und Eicheln, ebenfalls aus Smaragden und Brillanten gebildet. Auf der Scheide blitzt die Namenschiffre des Herzogs in Brillanten, daneben das Citywappen aus Karfunkeln, mit Rubinen eingefaßt. Auf der andern Seite der reich emaillirten Scheide strahlen die Namen Alma, Balaklawa, Inkerman und Sebastopol. Die Klinge trägt eine einfache Inschrift mit Datum. — Die Königin hat das Parlament bis zum 17. December vertagt. — Ein Privatbrief aus Rom meldet, daß der Papst 2000 Fr. aus seiner Privatschatulle für die Opfer des indischen Aufstandes übersandt hat. Auch in Turin sind Subscriptionen für denselben wohlthätigen Zweck eröffnet worden und der König Victor Emanuel hat 10,000 Fr. als seinen Beitrag gesendet.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 2. November. Die russische Fregatte „Askold", welche bei Sprogoe festgerathen war, ist durch Hilfe des nyborger Lootsenwesens ohne Schaden und ohne etwas über Bord zu werfen wieder flott geworden. Der am Bord befindliche Lootse war unschuldig an dem Vorfalle, denn er hatte, da er wegen nebligten Wetters die Seezeichen nicht sehen konnte, gegen das Weitersegeln des Schiffes, ehe die Luft sich aufkläre, protestirt und sich vom Lootsen losgesagt.

Helsingör, den 2. November. Heute Mittag 12 Uhr passirte die preußische Fregatte „Thetis" unsere Stadt, nachdem sie eine Zeit lang unter Segel verweilt hatte, um ein Boot mit Briefschaften an das Land zu schicken. Am Bord befand sich alles wohl. Die Fregatte steuerte sodann mit günstigem Winde ins Kattegat.

## Rußland und Polen.

**Petersburg**, den 29. Oktober. Das zwischen hier und Riga fahrende Dampfschiff „Hero" ist am 14ten bei einem dichten Nebel unweit Odensholm 30 Werst von der Küste gestrandet und vollständig verloren gegangen. Die Passagiere mit ihrer Bagage und die Mannschaft des Schiffes haben gerettet werden können. Ein anderes derselben Gesellschaft gehörendes Dampfschiff „Leander", welches am 21sten von hier in See gegangen war, hat bei Seskär Beschädigungen an der Maschine erhalten und nach Kronstadt zurückkehren müssen. An ihrer Stelle läßt die Gesellschaft zwei andere große Dampfschiffe in England bauen.

**Petersburg**, den 30. Oktober. In der kaiserlichen Marine sollen starke Reductionen stattfinden. Insbesondere soll die Zahl der Matrosen beträchtlich verringert werden. — Die Abfassung eines neuen Strafgesetzbuches wird nächstens begonnen werden. Die Berathungen darüber werden ehestens ihren Anfang nehmen. Auch das Strafverfahren wird wahrscheinlich einige Abänderungen erleiden, denn dasselbe ist gegenwärtig sehr mangelhaft. — Ueber die Abschaffung der Leibeigenschaft sind noch keine definitiven Beschlüsse gefasst worden, doch hat der Kaiser der Kommission, welche sich mit diesem wichtigen Gegenstande beschäftigt, die Ermittelung einer geeigneten Lösung zur Pflicht gemacht.

**Warschau**, den 2. November. Während seines Aufenthalts in Kiew hat der Kaiser eine Verordnung erlassen, welche den Unterricht der polnischen Sprache in Lithauen und allen altpolnischen Ländern bei sämmtlichen Schulanstalten wieder einzuführen befiehlt — Aufsehen macht ein kaiserlicher Ukas, wodurch dem hiesigen Juden Rosengold die Ehrenbürgerrechte verliehen werden. Derselbe hatte für die Aufdeckung früherer Mißbräuche unter der ehemaligen Verwaltung zwölfjähriges Gefängniß erduldet und wurde erst bei Gelegenheit der allgemeinen Krönungsamnestie aus dem unverdienten Gefängniß entlassen. — Unter den aus Sibirien zurückgekehrten begnadigten Verbannten befinden sich mehrere, welche sich im Exil schon eingebürgert hatten und in der Heimath fremd geworden waren. Sie hatten aber dennoch um die Erlaubniß zurückkehren zu dürfen angehalten und diese war ihnen nebst einem Reisegelde von 500 R. S. und einem lebenslänglichen Jahrgehalt von 300 R. S. zu theil geworden.

## Moldau und Walachei.

Französische Blätter bringen den Text der Erklärung des Divans der **Moldau** vom 19. Oktober. Der Divan erklärt, daß die größten, hochherzigsten und nationalsten Wünsche des Landes folgende seien: 1. Die Achtung vor den Rechten der Fürstenthümer und besonders vor der Autonomie derselben nach dem Wortlaut ihrer alten mit der Pforte 1393, 1460, 1511 und 1634 abgeschlossenen Kapitulationen. 2. Vereinigung der Fürstenthümer zu einem einzigen Staate unter dem Namen Rumänien. 3. Ein fremder, erblicher, aus einer der herrschenden Dynastien Europas zu wählender Prinz, dessen Erben in der Landesreligion zu erziehen sind. 4. Neutralität des Gebiets der Fürstenthümer. 5. Die gesetzgebende Gewalt wird einer Generalversammlung anvertraut, in welcher alle Interessen der Nation vertreten sind. Alle diese Rechte werden unter die Kollektivgarantie der Mächte gestellt, welche den pariser Vertrag unterzeichnet haben.

## Serbien.

**Belgrad**, den 29. Oktober. An der Spitze der Verschwörung, so will die „Ostdeutsche Post" wissen, steht eine weitverzweigte mächtige Familie, deren kolossale Geldmittel ihr die Verfolgung ihres Zieles möglich machen. Der Chef dieser Familie, Major Mischa Anastasiewitsch, der reichste Mann in Serbien, stand schon lange mit dem regierenden Fürsten auf sehr gespanntem Fuße. Während der Entdeckung der Verschwörung befand er sich in der Walachei. — Man erwartet schon in den nächsten Tagen das Urtheil des Belgrader Stadtgerichts über die verhafteten Senatoren. Aus dem Umstande, daß den Gefangenen neuerdings wieder schwere Eisen, die ihnen bereits abgenommen waren, angelegt wurden, will man schließen, daß ihrer ein strenges Urtheil harre. In den letzten Tagen ist es äußerlich ruhig gewesen und die Macht des Fürsten hat sich wesentlich vermehrt, denn nicht allein die Pforte hat das Verfahren des Fürsten gebilligt, sondern es hat sich auch Oesterreich entschieden zu Gunsten desselben ausgesprochen.

Fürst Alexander Karaggeorgewitsch hat eine Proklamation an sein Volk erlassen, worin er erklärt, daß er der Landeskonstitution treu bleiben werde, kraft welcher der Senat mit dem Fürsten vereint die gesetzgebende Gewalt ausübt.

**Belgrad**, den 1. November. Der Fürst Alexander hat dem Marko Nikolitsch aus Swetlitsch, welcher das Mordkomplott den Behörden entdeckte, 1000 Dukaten zustellen lassen. Die Regierung wird demselben eben so viel auszahlen, und vom Schwiegervater des Fürsten, dem Staatssenator Jefrem Nenadowitsch, bekam er einen prachtvollen Säbel zum Geschenk. Gestern wurde der in das Mordkomplott stark verwickelte Dreißiger Mrzajlowitsch unter Gendarmenbedeckung nach seiner Wohnung gebracht, um dort wichtige versteckte Papiere auszuliefern.

**Belgrad**, den 2. November. Es scheint sich im Laufe der gerichtlichen Untersuchung herauszustellen, daß die Verschwörung weiter ausgedehnt war, als man bisher glaubte. Unter den Verhafteten befindet sich ein Geistlicher, der, nachdem er den gedungenen Mörder in seinem Versteck aufgesucht, diesen auf das heilige Evangelium schwören ließ, den Mord zu vollbringen und unter keiner Bedingung irgend einen Mitwisser zu verrathen.

## Montenegro.

In Agram war am 24. Oktober die Kunde von zwei Exekutionen verbreitet, die in Montenegro wegen politischer Angelegenheiten stattgefunden, die eine am Marktplatze zu Reka, die andere am Wege nach Cettinje. — Die Erhebung der doppelten Steuer geht in Ordnung vor sich. Man berechnet, daß dieselbe der Regierung von Montenegro in diesem Jahre 100,000 Fl. eintragen werde, die neu hinzugetretenen Bezirke der Kucier und Wassojevicer mitgerechnet.

**Cattaro**, den 2. November. Der zum Woiwoden von Wassojewitsch ernannte Zacharia meldet nach Cettinje, daß zwei Stämme von Wassojewitsch den mit den Türken abgeschlossenen Waffenstillstand gebrochen haben und in das Gebiet von Podgorizza eingefallen sind, wo sie sengen und brennen. Der Fürst Danilo hat eine Kommission an Ort und Stelle gesandt, um die Häuptlinge der zwei Stämme zur Verantwortung zu ziehen.

## Türkei.

**Konstantinopel**, den 31. October. Der Geburtstag des Propheten wird heute mit großem Pomp gefeiert. — Die Zoll-Reform-Kommission hat sich wegen der Vorfragen in Betreff der festen Bestimmung des Geldwerthes, noch nicht einigen können; die europäischen Mitglieder berichten deshalb an ihre Gesandten. Die russisch-türkische Grenz-Regulirungs-Kommission hat zur Regelung verschiedener noch streitig gebliebener Punkte eine Sitzung gehalten. —

Der Telegraph von Konstantinopel nach Belgrad über Philippopel, Nissa und Alexanitza wurde am 27. October eröffnet. Die Pforte hat die Errichtung einer Telegraphen-Linie nach Bassora am persischen Meerbusen über Bagdad beschlossen und eine Kommission zum Ankauf des Materials nach England geschickt. — Seit der Einsetzung des neuen Ministeriums beobachtet der französische Gesandte eine sehr zurückgezogene Haltung.

Rutschuk, den 18. Oktober. Die „Pr. C." schreibt: Am Abend des 15. Oktobers, nachdem die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Preußen hier auf dem preußischen Konsulate auf das festlichste begangen worden war, traf die betrübende Nachricht von der schweren Erkrankung Sr. Majestät ein. In Folge dessen wurden gestern und heute in der griechisch-katholischen und armenischen Kirche von den Erzbischöfen Gebete für die Erhaltung des kostbaren Lebens Sr. Majestät abgehalten. Diesen Gottesdiensten wohnte der preußische Konsul so wie ein großer Theil der Gemeinden bei. Ebenso vereinigten sich die hier lebenden jüdischen Unterthanen Preußens in ihrer Synagoge zu einem Bittgottesdienste für die Erhaltung des theuern Lebens des allgeliebten Königs und Herrn.

## Griechenland.

Athen, den 30. Oktober. Der König und die Königin sind vorgestern hier angekommen. Der neue französische Gesandte, Herr Montherat, ist hier eingetroffen und hatte heute seine Antrittsaudienz.

## Amerika.

Newyork, den 24. Oktober. In der Geldkrisis war eine Veränderung nicht eingetreten. Es sind 900 Bankerutte mit einer Passivmasse von 90 Millionen Dollars bekannt geworden. — In Newyork eingetroffene Nachrichten melden, daß die Mormonen den Exekutionstruppen Widerstand leisten.

Nach den letzten Nachrichten aus St. Domingo vom 13. September war die Revolution nicht ganz gelungen. Die Hauptstadt war von 8000 Insurgenten unter dem Befehle des Generals Santa Anna belagert, welcher die Stadt zu bombardiren drohte, wenn sie sich nicht binnen 4 Tagen ergeben würde. Der Sitz der Regierung war nach Santa Arga verlegt. An der Grenze standen 5000 Haitier unter dem Befehle eines Generals des Kaisers Faustin, aber eine Kolonne von 3000 Dominikanern in der Provinz Ceibao hielt sie in Schach.

Mexiko. Trotz des elenden Zustandes der Republik sind die Gedenktage ihrer Gründung und Konstituirung festlich begangen worden. Seit mehr als 30 Jahren sind in Mexiko die Revolutionen an der Tagesordnung und auch jetzt herrscht wieder an vielen Orten große Aufregung. Zu Guadalajara war eine Insurrektion ausgebrochen, die mit jedem Tage weiter um sich griff. Zu Paz hat der Militärkommandant der Halbinsel einen Aufstand unterdrückt. Die Soldaten hatten nämlich, da sie keine Rationen erhielten, den Beschluß gefasst, die Stadt zu plündern. Der Oberst marschirte ihnen mit 50 M. entgegen, ließ Kanonen gegen die Kaserne richten und zwang die Meuterer zur Ergebung. Die Waffen wurden in eine Goelette gebracht und die Soldaten nach verschiedenen Punkten geschickt. In Colima rebellirte die Garnison, wurde zwar von den Regierungstruppen überwältigt und lief auseinander, aber nur, um die Straßen unsicher zu machen. In der Umgend von Tepic brandschatzen, plündern und morden zahlreiche Räuberbanden. Außer in der Hauptstadt befindet sich das ganze Land wieder einmal in einem völlig anarchischen Zustande und Niemand weiß, wie das enden soll. Handel und Wandel liegen darnieder. Unter solchen Umständen ist an die Herstellung der Straße über den Isthmus nicht zu denken. Auf diesem neuen Wege sollen übrigens drei Städte gegründet werden, die nach einem neulich erschienenen Dekrete Kolon, Iturbide und Humboldt zu nennen sind.

Havanna, den 9. Oktober. Im vergangenen Monat wurden sieben Negerladungen auf der Insel ausgeschifft. Die Sklavenhändler waren Engländer, Amerikaner und Brasilianer. Man störte sie wenig bei der Landung ihrer kostbaren Waare. Mehrere Sklaven wurden sogar unweit vom Landhause des Generalgouverneurs ans Land gesetzt. Kürzlich kaperte ein spanischer Schooner ein Sklavenschiff bei Cardenas; es hatte noch 350 Neger an Bord und 400 waren schon gelandet. Vorgestern signalisirte man ein im Meere treibendes Schiff; man brachte es ans Ufer und fand darin eine halbtodte Negerin. Wahrscheinlich hatte dieses Fahrzeug in der vorhergehenden Nacht eine Ladung Neger gelandet und man hatte in der Eile vergessen, das Schiff am Ufer zu befestigen. Vom 25. bis 30. September wurden auch vier Ladungen Kulies ausgeschifft, im Ganzen 1574 Köpfe; 329 waren unterwegs gestorben.

Die Nachricht, daß die Republik Neugranada bereit sei, die Landenge von Panama an Nordamerika abzutreten, ist dahin zu berichtigen, daß es sich nur um die Konzession eines Kanals durch die Landenge von Panama handelt, welche der Präsident der Republik Neugranada zu ertheilen ermächtigt ist, nicht aber um die Abtretung der Landenge selbst. Der Kanal soll neutrales Eigenthum sein und unter dem Schutze der verschiedenen dabei betheiligten Mächte stehen.

Guatemala, den 1. Oktober. Die Cholera wüthet hier mit ausnehmender Heftigkeit. Von den 40000 Einwohnern der Hauptstadt sind bereits 2000 der Seuche erlegen. In dem benachbarten Freistaate Salvador wurden binnen wenigen Wochen 20000 Menschen (bei einer Bevölkerung von 300000) weggerafft. Eine bemerkenswerthe Thatsache ist, daß die Orte, welche in der Regel für fieberfrei gelten, namentlich die hochgelegenen, diesmal von der Cholera besonders litten, während die Krankheit in den Niederungen und heißen Landstrichen einen sehr milden Verlauf nahm.

## Asien.

Ostindien. Es ist erfreulich, auch die Kunde von edlen Thaten Eingeborner aller Stände und Kasten zu vernehmen. So antwortete Holkar den Meuterern seines Regiments, daß keine Religion den Weiber- und Kindermord gestatte. Den Radschahs von Jherut und Puttrahla und ihren Brüder-Häuptlingen in Cis-Sudletsch ist die Rettung vieler Engländer und die Offenhaltung der Straße vom Pendschab bis Delhi zu verdanken. Der Radschah vom Rampuo in Audh ließ sich durch die wildesten Drohungen nicht abhalten, den Flüchtlingen in Nine-Tal Hilfe zu senden. Scindia that, was er vermochte, um das Gevalior-Regiment im Zaume zu halten. Die Menschlichkeit der Rane von Bhopal und ihres Sohnes rettete den Flüchtlingen aus Indore das Leben. In Nieder-Bengalen haben Caree Ramzan Allen und ein anderer Radschah den Frieden in Chuppra und Singboom aufrecht erhalten, als die Civil-Beamten flohen.

Kalkutta, den 21. September. Wir werden hier immer ruhiger. Es liegen jetzt drei Kriegsschiffe im hiesigen Hafen. Am 16ten kamen 400 Mann Infanterie, am 18ten wieder 400 Mann und gestern 900 Mann Infanterie hier an.

China. Aus Hongkong schreibt man unterm 8. September, daß der Vicekönig Yeh in den nächsten Tagen wieder

von seiner Reise nach Peking zurück erwartet werde. Der Kaiser hat ihm den Titel Heu-Tzypank, d. h. Stellvertreter seiner Person, verliehen; es ist dies eine Würde, welche sonst nur Mitglieder der kaiserlichen Familie bekleiden. Yeh soll den Befehl erhalten haben, die Engländer zur Räumung von Kanton aufzufordern, und wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, ihnen sofort den Krieg zu erklären.

Cochinchina. Im ehemaligen Königreich Tonkin, jetzt eine Provinz von Cochinchina, hat eine allgemeine Christenverfolgung stattgefunden. Die Kirchen wurden geschleift, die Missionäre gefangen oder vertrieben und die Schulen geschlossen. Ein spanischer Bischof, apostolischer Vikar von Tonkin, Msgr. Diaz, wurde mit einer Kette um den Hals in Namting ins Gefängniß geworfen. Er war seit mehreren Monaten zum Tode verurtheilt, lebte aber am 15. Juli noch im Gefängnisse mitten unter den Verbrechern des Landes. Der Admiral Rigault de Genouilly schickte auf die Nachricht von diesem unglücklichen Ereignisse den „Catinat" nebst einem kleinen flachgehenden Dampfboot in den Golf von Tonkin ab, welcher seit 150 Jahren von der europäischen Schifffahrt ganz verlassen ist. Der „Catinat" sollte in Voung-Guioua, 20 Stunden südlich von Namting, anlegen. Von dort aus sollten Unterhandlungen zur Befreiung des Bischofs angeknüpft werden.

## Afrika.

Am Kap herrscht, nach den Berichten vom 22. August, vollständige Ruhe. 3 Regimenter und 2 Artilleriekompagnien waren nach Indien abgegangen. Die Kaffern an der Grenze leiden Hunger und viele tausende von ihnen sind nach der Kolonie gekommen, wo sie von den Kolonisten mit Nahrung und Kleidern versehen werden.

## Miszellen.

(Ein Webermeisterstück.) Auf Befehl der Königin Victoria wurde das merkwürdigste Stück der modernen Webekunst, welches vielleicht jemals verfertigt worden ist, dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen zur Ansicht vorgelegt. Dieses Meisterstück besteht aus einem Tischtuche, welches in der schottischen Stadt Dumferline für das Londoner Haus Hodge und Lowman angefertigt worden ist. Rund herum sieht man trefflich ähnliche Portraits der vorzüglichsten Helden aus dem Krim-Feldzuge; an dem einen Ende das Portrait der Königin Victoria, des Prinzen Albert und des Herzogs von Cambridge; an dem anderen jenes des Kaisers Louis Napoleon, der Kaiserin Eugenie und des Prinzen Napoleon. Alle diese Portraits, welche, wie gesagt, von auffallender Aehnlichkeit sind, machen auf den Beschauer die Wirkung der besten Oelgemälde. In der Mitte dieses Tischtuches sind die Wappen Englands, Frankreichs, der Türkei und Sardiniens nebst verschiedenen Trophäen angebracht. In jeder Ecke befindet sich vereint die englische Rose, die französische Lilie, der Halbmond und das Kreuz. Die Kette des Gewebes ist von Leinengespinnst, der Querfaden von Seide, allein die für den Verkauf angefertigten Stücke werden gänzlich aus Leinwand fabrizirt.

[Amerikanische Lynchjustiz.] Aus Haneygall, einer kleinen Niederlassung in Georgien, erzählt der „Edgefield-Advertiser" folgenden Vorfall: Da eine Diebesbande daselbst den Pachtungen längere Zeit hindurch mannigfachen Schaden zugefügt hatte, beschlossen die „Regulators" (eine der modernen Bezeichnungen für „Lynch-Richter"), die Gegend von diesen Gesellen zu befreien. Erst wurde mit der Bande friedlich unterhandelt; man versprach ihr freien Abzug, nebst Reisegeld und obendrein Entschädigung für das, was sie nicht mit sich nehmen könnte. Aber ein Mitglied derselben, Moses Hornsby mit Namen, ein schon älterer verheiratheter Mann, der mit einem erwachsenen Sohn, Namens Mike, und drei kleineren Kindern im Bezirk wohnte, konnte sich nicht entschließen, diesen zu verlassen, obwohl er sich zu einer freiwilligen Uebersiedelung anheischig gemacht hatte. Da begaben sich, den Wortbruch zu bestrafen, 14 Regulatoren, von denen nur zwei unbewaffnet waren, nach Hornsbys Hause, und ein Doctor Toreman schritt als Parlamentair voran. Zum Dank dafür erhielt er den ersten Schuß aus einer Art Schießscharte des Hauses, der seinem Pferde den Garaus machte. Rasch fiel ein zweiter Schuß, und diesmal war's um einen der Regulatoren, ein Mann Namens Rympt geschehen. Der hielt sich noch einige Minuten im Sattel, dann fiel er todt zu Boden. Die Sache war ziemlich ernsthaft geworden, das Feuern aus dem Hause dauerte fort, und die Angreifer hielten es fürs Gerathenste, sich aus dem Schußbereiche zu entfernen, doch erst, nachdem noch vier von ihnen zu Boden geworfen waren, von denen drei lebensgefährliche Schußwunden erhalten hatten. Auch drei Pferde lagen, nebenbei bemerkt, todt auf der Wahlstatt. Da raffte einer der zu Tode Getroffenen, ein junger Mann Namens Radcliffe, seine letzte Kraft zusammen, schleppte sich zu einem Baumstumpf, stützte mit diesem seine Büchse, jagte seine Kugel mitten in die Schießscharte und, was wichtiger war, mitten durch den Kopf des alten Hornsby. Damit nicht zufrieden, feuerte er mit dem zweiten Lauf auf eine zweite Schießscharte, und diesmal stürzte Hornsbys Weib todt zusammen, mit ihr ein Kind, das sie auf dem Arme trug, und das auch eine bedeutende Verletzung im Bein erhielt. Wüthend erschien nun Mike, der Sohn, vor dem Hause, um die Eltern an dem Verwundeten zu rächen, aber auch ihn ereilte die Kugel eines der Gesetz-Regulatoren, daß er tödtlich getroffen zu Boden stürzte. Hier endet diese seltsame Geschichte, die immerhin ein Beitrag zu den Schilderungen amerikanischer Zustände genannt zu werden verdient.

# Spitzen und Diamanten.

(Fortsetzung.)

Während die Droschke dahin rollte, umgeben von einem ganzen Trupp Straßenjungen, die da jauchzten, lachten und Grimassen schnitten, sagte Franklin: „Und nun mein Lieber, da ich mir diese schändliche Beleidigung habe ruhig gefallen lassen, sagt mir, auf wessen Befehl Ihr so gehandelt, und in welcher Art sich diese junge Dame einem so nichtswürdigen Betragen preisgegeben hat?"

„Nun, erstens," sagte der Mann ganz gelassen, „handle ich so auf Befehl der Herren Blake, Blanchard und Comp., und zweitens hat sich diese junge Frauensperson diesem nichtswürdigen Betragen, wie Ihr es nennt, dadurch preisgegeben, indem sie 10 Ellen Brüsseler Spitzen, die Elle zu 12 Pfund Sterling, also für 120 Pfund Werth, gestohlen hat.

„Schurke!" rief Franklin, ihn wieder am Halse packend.

„Hallo! hallo! nur sachte," sagte der Mann ganz ruhig. Nehmt Eure Hand weg mein Vogel Greif, oder es könnte Euch schlecht bekommen. Und seid hübsch höflich, denn es nützt weiter nichts, da könnt Ihr Euch darauf verlassen."

„Fräulein Clifford — "

Aber Fräulein Clifford hatte ihr bleiches Gesicht mit ihren bleichen Händen bedeckt.

„Sehn Sie nur mein Herr," sagte der Beamte, „wenn Sie wirklich kein Theilhaber in dieser Affaire sind, so thun Sie mir leid. Die Geschichte ist ohngefähr folgende: der Laden ist schon oft bestohlen worden und manchmal von Damen. Vor vier Monaten wurde ich auch hingerufen um eine wirkliche Dame zu verhaften, die Sachen zu dem Werthe von 10 Pfund gestohlen hatte und ins Gefängniß spazierte sie, obgleich die achtbarsten Leute hinkamen und sich für sie verwandten. Diese junge Dame nun hier kam gestern in den Laden, drehte Alles von oben nach unten und kaufte nichts, — ging fort, — kommt heute wieder — und verlangt die theuersten Spitzen zu sehen — kaufte für drei Thaler schmale Kanten und verließ das Gewölbe. Bei ihrem Weggehen sah man, daß sie 10 Ellen von den besten Spitzen mitnahm, Werth 120 Pfund. Man ließ mich holen und ich folgte ihr mit einem der Assistenten, um ihre Person zu erkennen. Wir bemerkten sie sehr schnell dahinlaufen, — in der That sehr schnell, so daß wir Mühe hatten sie einzuholen. Als ich und der Assistent, der ihre Identität beschwören kann, an sie heran kamen, hielt sie eben diese 10 Ellen Spitzen in der Hand, das kann ich und der junge Mann beschwören, wenn sie es leugnet, jedoch warne ich Euch Fräulein, gegenwärtig etwas auszusagen, da es bei dem Verhör gegen Euch gebraucht werden könnte."

„Es kommt mir gar nicht in den Sinn es zu leugnen," sagte Emilie mit funkelnden Augen. „Ich nahm die Spitzen, wußte aber nicht daß ich sie nahm."

„O ho!" sagte der Mann. „Ich hoffe, Sie können es den Leuten glauben machen. Vielleicht gelingt es Ihnen."

„Mein lieber Freund," rief Madme Clifford, jetzt beinahe außer sich. „Ich versichere Euch, daß dies ein schauderhafter Irrthum. Sie nahm die Spitzen aus reiner Achtlosigkeit mit sich. Hier ist das ganze Geld was ich bei mir habe. Nehmt es und laßt uns gehen. Meine Tochter ist gänzlich unfähig so etwas mit Willen zu thun. Und was die Spitzen anbelangt, so will ich sie ja gern bezahlen. Mein Name ist Madame Clifford. Ich wohne No. — Grosvenor Straße. Mein lieber guter Freund, lassen Sie die Droschke umwenden und uns zu Hause fahren. Mein Mann war der Flotten-Capitain Clifford. Glauben Sie denn, daß wir uns eines Diebstahls schuldig machen könnten? Ich will Ihnen geben was Sie verlangen. Ich will Ihnen 50 Pfund geben, — nur lassen Sie uns gehen."

„Und wenn Ihr Mann der Admiral Nelson selbst gewesen wäre," erwiederte der Beamte mit Würde, „so könnte ich Sie jetzt nicht loslassen, — nicht, wenn Sie mir 500 Pfund geben wollten. Ich habe nur meine Pflicht zu thun. Es ist eine sehr unangenehme, aber ich muß sie thun. Ich bin kein Richter, ich bin ein Polizeibeamter und mein Geschäft ist, Sie sicher in die Hände der bestohlenen Firma abzuliefern."

Die Gedankenwirre zu beschreiben, die während der Zwischenzeit durch die Seele des Herrn Franklin jagten, ist unmöglich. Er sah, daß eine einfache That der Achtlosigkeit von Fräulein Emilie begangen worden, aber er war Jurist genug zu sehen, daß der Beweis gegen sie ganz eigenthümlich schlagend und unleugbar erschien, und er kannte die Welt zu gut, um nicht eine außerordentliche Besorgniß für die etwaigen Folgen zu fühlen. In London allein, ohne Freunde und Bekannte, der Gedanke, was daraus werden könnte, machte ihn beinahe rasend. Als sie sich dem unheilvollen Laden näherten, bemerkte er, daß sich ein Haufen Neugieriger vor der Thüre versammelt hatte. Franklin fühlte, daß er sich in einer jener Krisen befand, die die ganze Besonnenheit und Klugheit des Mannes beanspruche und durch welche er sich nur mit dem Beistande des Höchsten einen erfolgreichen Ausweg bahnen kann. Inbrünstig war daher das stille Gebet zu Dem, der da gesagt hat: „Sei standhaft und guten Muthes. Ich werde Dich nicht verlassen."

Emilie schien in die Erde sinken zu wollen, als die Droschke still hielt.

„Mein theuerstes Fräulein Clifford," sagte Franklin, „diese Leute sind in einen unglücklichen Irrthum verfallen und es wird unserer Seits etwas Vorsicht erfordern, es ihnen klar zu machen. Jedoch beruhigen Sie sich. Lassen Sie Ihren Schleier herunter, sagen Sie nichts, bis ich Sie dazu auffordere und mag Gott geben, daß diese peinliche Sache recht bald beendet ist."

Diese Worte waren mit einer Seelenruhe und heitern Geistesgegenwart gesprochen, welche das beinahe ohnmächtige Mädchen wieder neu belebten. Sie hatte an ihrer Seite einen Beschützer, der sie auf keinen Fall verlassen würde, — einen Piloten mit starkem Arm, scharfem Auge und einem kühnen Herzen, der sie durch Sturm und Ungewitter steuern würde, wenn es irgend ein menschliches Wesen zu thun im Stande wäre.

Madame Clifford, die vor Schreck sprachlos war, ließ den Schleier ihrer Tochter, so gut wie es ihre zitternden Hände vermochten, herab und wurde von Herrn Franklin in das Haus geführt. Er händigte oder trug vielmehr das zitternde Mädchen aus der Droschke, welche sich in ihrem hülflosen Zustande fest an ihn anklammerte. Sie wurden dann durch das Haus, wo eine Menge theilnahmloser Blicke auf die kleine Gesellschaft gerichtet wurden, in eine hintere Stube geleitet, wo sie der sich nur allein anwesend befindliche Compagnon der Firma empfing. Als ihn Franklin erblickte, schwand sein Vertrauen auf einen guten Erfolg und sein Herz sagte ihm, er werde mit diesem Manne wenig oder gar nichts ausrichten.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Sitzung des Königl. Schwurgerichtshofes zu Jauer.

Den 5. November 1857.

I. Untersuchung gegen 1.) den Gärtner Johann Ehrenfried **Freudiger** aus Harta, 46 Jahr alt, bereits bestraft; 2.) den Häusler Johann Gottfried **Schnabel** von dort, 49 Jahr alt, bereits bestraft; 3.) die verehelichte Häusler **Schnabel**, Johanne Christiane geb. **Weißmann**, eben daher, 52 Jahr alt, noch nicht bestraft.

1.) ꝛc. **Freudiger** wird beschuldigt, seinem Dienstherrn, Rittergutsbesitzer Karraß zu Harta, einmal 3 Tauben, zweimal je 2 Tauben und einmal 1 Taube in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben; ferner Anfang Februar und am 16. Februar c. demselben Herrn aus dessen verschlossener, im Wohnhause belegenen Rauchkammer das erstemal 2 Speckseiten, das zweitemal ungefähr 10 Pfd. Speck

in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zwar mittelst Einbruches. Endlich soll er in gewinnsüchtiger Absicht das Vermögen des Rittergutsbesitzers von Uechtritz zu Hirschberg dadurch beschädigt haben, daß er durch Vorbringen falscher Thatsacheu einen Irrthum in demselben verursacht.

2.) Der 2c. Schnabel, 49 Jahr alt, bereits bestraft, soll im Februar c. den Gärtner Ehrenfried Freudiger zur Begehung des sub I. erwähnten Diebstahls an den 2 Tauben durch Zureden und Versprechung verleitet haben. Desgleichen wird

3.) Die Ehefrau des Schnabel desselben Vergehens beschuldigt.

Freudiger giebt den Inhalt der ihn betreffenden Anklage nur theilweise zu, die Schnabelschen Eheleute dagegen erklären sich entschieden für nicht schuldig.

Freudiger wurde wegen eines einfachen und eines schweren wiederholten Diebstahls im ersten Rückfalle, sowie wegen Betruges zu 3 Jahr Zuchthaus, 50 rtl. Geldbuße, event. noch 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt. Die Schnabelschen Eheleute wurden von der Anklage freigesprochen.

II. Untersuchung gegen die unverehel. Ernestine Friedrich aus Hirschberg, 28 Jahr alt, bereits bestraft.

Dieselbe soll der verehelichten Schuhmacher Thomann zu Hirschberg aus deren unverschlossenen Wohnstube, in welcher sie gewöhnlich arbeitete, einen Frauenunterrock im Werthe von 10 sgr., und aus deren verschlossenen Bodenkammer 1 Frauen-Oberrock im Werthe von 1 rtl. 10 sgr. und 1 Schürze im Werthe von 4 sgr., nachdem sie zur Eröffnung des Schlosses der Bodenkammer einen falschen Schlüssel angewendet, in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwendet haben. Die Angeklagte giebt die Entwendung zwar zu, bestreitet aber entschieden, einen schweren Diebstahl verübt zu haben. Sie wurde durch den Gerichtshof wegen einfachen Diebstahls im zweiten Rückfalle zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus und 3jähriger Polizei-Aufsicht verurtheilt.

## Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

### Berlin, am 5. November 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 116ter Königlicher Klassen Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **20,000** Thlr. auf Nr. 39,910; 4 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 40,608. 55,205. 62,029 und 86,475; 1 Gewinn von **2000** Thlr. fiel auf Nr. 89,954;

41 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 196. 1688. 2076. 4306. 4884. 9083. 9791. 10,997. 16,200. 19,492. 23,069. 25,705. 27,678. 31,981. 37,574. 40,419. 41,527. 41,904. 43,061. 43,840. 45,943. 46,383. 50,253. 55,039. 58,692. 59,840. 69,979. 71,777. 76,670. 77,566. 77,833. 79,847. 80,101. 81,255. 82,435. 85,704. 85,968. 88,379. 90,127. 92,590 und 94,578;

46 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2657. 3153. 4931. 4974. 18,910. 19,047. 22,867. 23,993. 25,242. 31,576. 34,228. 34,299. 35,054. 38,432. 39,159. 39,491. 43,641. 46,246. 48,464. 48,998. 49,353. 50,023. 54,804. 55,556. 55,872. 59,328. 59,962. 62,438. 65,347. 67,693. 67,765. 68,130. 69,775. 72,201. 72,372. 73,567. 74,050. 77,790. 79,156. 81,563. 84,241. 85,194. 88,414. 91,435. 93,271 und 94,989;

69 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 157. 481. 1664. 1892. 2129. 2410. 2976. 3578. 4631. 8178. 9569. 9632. 9661. 9703. 11,916. 12,342. 12,379. 13,101. 13,375. 14,428. 14,911. 15,155. 21,335. 22,091. 23,194. 26,076. 28,376. 28,514. 31,060. 31,226. 31,667. 35,372. 36,214. 37,548. 43,839. 43,917. 48,241. 52,962. 53,321. 53,920. 54,902. 55,114. 58,131. 62,239. 64,285. 66,465. 67,777. 68,265. 68,518. 69,254. 72,660. 74,871. 75,810. 76,187. 78,294. 78,853. 79,234. 80,537. 80,637. 81,352. 82,209. 84,055. 87,012. 87,019. 87,222. 87,523. 88,896. 89,390 und 92,250.

### Berlin, am 6. November 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 20,555; 10 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 30. 1276. 2577. 26,973. 51,144. 58,173. 64,196. 72,423. 83,281 und 94,799;

26 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 1171. 4673. 7251. 11,013. 11,701. 12,074. 14,041. 16,047. 19,397. 19,764. 19,919. 20,622. 25,148. 28,278. 28,813. 29,696. 31,634. 46,031. 48,605. 72,962. 75,487. 79,341. 81,698. 84,352. 91,469 und 93,315;

43 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 320. 7572. 10,392. 11,177. 11,183. 13,511. 13,534. 14,281. 14,544. 16,582. 17,623. 24,701. 26,080. 26,420. 27,627. 29,062. 30,960. 31,212. 31,379. 31,414. 36,803. 40,888. 42,484. 43,049. 44,059. 44,130. 45,440. 45,646. 47,915. 51,655. 59,469. 62,001. 70,014. 70,121. 71,063. 73,032. 73,149. 73,478. 80,560. 83,163. 86,366. 88,508 und 89,348;

88 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 255. 1178. 1795. 2377. 5095. 7602. 9318. 9533. 10,589. 10,979. 11,527. 13,077. 14,537. 18,115. 18,961. 23,549. 23,923. 24,718. 26,547. 26,812. 28,004. 28,264. 28,299. 30,576. 31,511. 32,449. 33,632. 34,016. 34,650. 36,091. 39,336. 40,695. 42,395. 44,860. 44,975. 45,446. 48,140. 48,243. 49,026. 49,202. 49,636. 50,698. 51,493. 51,675. 54,312. 55,510. 55,718. 56,726. 57,676. 58,047. 60,366. 62,294. 64,766. 64,776. 66,044. 67,769. 68,826. 69,462. 71,579. 72,127. 73,145. 73,602. 75,929. 77,254. 78,122. 78,180. 79,376. 80,456. 80,626. 81,374. 81,637. 82,019. 83,093. 83,140. 86,008. 89,689. 89,972. 90,731. 91,420. 92,322. 92,397. 93,722. 93,805. 93,872. 94,120. 94,156. 94,723 und 94,746.

### Berlin, am 7. November 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 93,516; 1 Gewinn von **2000** Thlr. auf Nr. 93,542;

32 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 6670. 8436. 8931. 9302. 10,940. 14,049. 14,851. 15,123. 17,889. 18,593. 19,458. 22,104. 34,627. 37,914. 41,115. 44,371. 45,200. 48,294. 50,226. 51,530. 52,150. 58,482. 58,868. 63,984. 64,510. 64,966. 66,979. 68,944. 75,864. 77,085. 87,361 und 89,148;

27 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 3084. 4003. 7005. 7080. 7691. 17,470. 17,631. 20,118. 36,265. 37,613. 40,804. 48,955. 51,806. 57,951. 64,477. 66,488. 68,102. 68,624. 71,380. 75,834. 77,258. 77,386. 80,320. 83,682. 83,741. 86,733 und 90,151;

71 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 608. 3090. 3850. 5032. 5522. 8106. 10,454. 10,784. 11,245. 11,342. 13,408. 13,572. 14,752. 15,367. 15,501. 16,254. 16,880. 19,207. 20,576. 20,832. 22,344. 24,888. 25,948. 28,691. 30,111.

(Nebst Beilage.)

30,712. 32,960. 34,262. 35,087. 37,501. 37,555. 42,412.
45,578. 46,563. 47,754. 47,895. 48,333. 48,874. 50,272.
50,747. 52,130. 55,647. 55,955. 58,645. 60,199. 60,665.
61,623. 67,115. 68,851. 70,609. 70,946. 71,443. 73,183.
73,669. 75,910. 76,127. 76,872. 78,108. 78,617. 81,116.
81,219. 81,681. 82,731. 82,916. 84,356. 84,905. 86,586.
91,177. 92,177. 92,454 und 92,813.

## Familien-Angelegenheiten.

6750. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute früh ¼4 Uhr wurde meine geliebte Frau Ida geb. Krüger durch Gottes Hülfe von einem muntern Knaben zwar schwer aber doch glücklich entbunden. Diese ergebene Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Welkersdorf, den 6. November 1857.

E. Sturm, C.

---

Heute früh beschenkte mich meine liebe Frau Ernestine, geb. Schramm, mit einem gesunden Töchterchen.

Schwetzkau bei poln. Lissa, den 13. October 1857.

6723. Woźny, Kantor.

---

**Todesfall-Anzeigen.**

6715. Heut Vormittag um ½11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine innigst geliebte Frau Joh. Dor., geb. Reich, im 65sten Lebensjahre. Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten diese Anzeige, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Waldenburg, den 6. November 1857.

August Schwarzer, Pfefferküchler.

---

6712. **Todesfall-Anzeige.**

Tiefgebeugt zeigen wir unsern entfernten Freunden und Verwandten hiermit an, daß unser geliebter Gatte und Vater, der Hausbesitzer, Holzhändler und Kirchenvorsteher **Johann Ehrenfried Gebhard** in Alt-Kemnitz, am 5. November früh um halb 2 Uhr, in dem Alter von 62 Jahren 1 Monnat und 24 Tagen, an Lungenlähmung durch den Tod ins bessere Jenseit einging.

Dort in jenen lichten Höhen,
In des guten Vaters Haus,
Werden wir Dich wiedersehen,
Ist die kurze Prüfung aus.
Dort ist frohes Wiederfinden,
Wo die Trennungsschmerzen schwinden.

Alt-Kemnitz und Spiller, den 9. November 1857.

Marie Ros. Gebhard, als trauernde Wittwe.
Ernst Gottl. Holzbecher, als Schwiegersohn.
Ernestine Holzbecher, als Pflegetochter.

---

**Naturmerkwürdiges.**

Ungeachtet der vorgeschrittenen Jahreszeit sind uns noch aus einem Garten der Schildauer Vorstadt Erdbeeren-blüthen, so wie vom Häusler und Schuhmacher Hrn. Latzke aus Kaiserswaldau zwei Aepfel-Blüthen-Knospen von einem Baume, der von Ende September bis Mitte October vollständig blühte, zugesendet worden.

Die Expedition des Boten.

---

**Briefkasten.**

1.) Brief-Postzeichen Warmbrunn mit 5 Sgt.: Vers. u. s. w. — kann, da der Absender unbekannt, nicht inserirt werden. — 2) Einsender der zwei Anzeigen aus Breslau, den 9. November abgegeben, wolle sich zuvor uns nennen.

Die Expedition des Boten.

---

**Literarisches.**

6778. Bei Georg Wigand in Leipzig erschienen und bei E. Resener zu bekommen sind folgende Werke von

### Prof. Stöckhardt in Tharand:

**Chemische Feldpredigten** für deutsche Landwirthe. 2 Bde. Vierte Auflage. brosch. 2 Thlr.

**Chemischer Ackersmann.** Naturkundliches Zeitblatt für deutsche Landwirthe. Jahrgang 1855, 1856, 1857. Jeder Jahrgang 1 Thlr. 10 Sgr.

**Guanobüchlein.** Eine Belehrung für den deutschen Landwirth über die Bestandtheile, Wirkung, Prüfung und Anwendung dieses Düngemittels. Vierte Auflage. brosch. 12 Sgr.

---

6731 **Die Leihbibliothek**

deutscher und französischer Bücher, gegen **10,000** Bände, mit den ausgewähltesten und neuesten belletristischen Erscheinungen ergänzt, sowie den aus 30 Journalen bestehenden Zirkel empfiehlt gütiger Beachtung

A. Waldow in Hirschberg.

---

### Kalender für 1858.

Kalender für jeden Stand und in jeder Branche sind in größter Auswahl vorräthig bei

5835. A. Waldow in Hirschberg.

---

6250. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

**Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet.** Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

---

### Bürger-Ressource zu Schmiedeberg,

Sonntag den 15. November c. erstes Kränzchen.

6739. Der Vorstand.

---

6740. **Theater in Hirschberg.**

Donnerstag den 12. November: Auf vielseitiges Verlangen: **Der Actienbudiker.**

Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne wegen Proben und Vorbereitungen geschlossen.

Carl Schiemang.

6757. # Theater in Warmbrunn.

**Mittwoch den 11. November 1857**

**zum Besten des Warmbrunner Frauen-Vereins:**

## Das Mährchen vom Könige Allgold

oder: **Drei Thränen.**

Dramatisches Originalmährchen in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von R. Kneisel. Musik von Conradi.

**! Anfang 6 Uhr. !**

Da Herr Theaterdirektor Schiemang den Ertrag dieser Vorstellung auf hiesiger Bühne zum Besten des Warmbrunner Frauen-Vereins für Bekleidung hilfsbedürftiger Armer gütigst bestimmt hat, so erlauben wir uns im Interesse dieses wohlthätigen Zweckes zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen. Das Stück hat bei seiner ersten Aufführung außerordentlich gefallen und dürfte geeignet sein, die edle Absicht des Herrn Schiemang zu unterstützen. Der Vorstand.

6755. # Conzert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er Sonntag den 15ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen" ein Conzert veranstalten wird, wobei mehrere hiesige künstlerische Kräfte freundlichst mitwirken werden.

Billets à 10 Sgr., Familien-Billets für 4 Personen à 1 Rthlr. sind durch die cirkul. Liste, wie auch in der Conditorei des Herrn Dietrich in Empfang zu nehmen.

J. Rudersdorf, Conzertmeister aus Berlin.

# Schmiedeberg.

6729. Daselbst beabsichtigt in der Hälfte dieses Monats „im Saale zum schwarzen Roß" der rühmlichst bekannte **Eskamoteur u. Bauchredner Ferd. Stärff aus Berlin** eine Vorstellung zu geben. Ohne anmaßend zu erscheinen, kann derselbe eine angenehme und heitere Unterhaltung im Voraus sichern. Dies als vorläufige ergebene Einladung.

Näheres die Zettel.

# Sparverein.

Reisvertheilung erfolgt beim Gasthofbesitzer Herrn Welz, Freitag den 13. November, für die Sparer der Vorstadt von 8 Uhr an, für die innern Bezirke Nachmittags.

C. Lundt.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

6713. Reißig-Verkauf.

Künftigen Sonnabend, den 14ten d. M., von früh 9 Uhr ab, werden im Sechsstädter Walde beim Molkenbrunnen **45** Schock weich Durchforstungs-Reißig meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Anfang am Mittelwege über dem Loberröhrsdorfer Fußsteige.

Hirschberg, den 8. November 1857.

Die Forst-Deputation. Semper.

6730. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Die den Brennereibesitzer Carl Schnabelschen Erben gehörigen Grundstücke, als:

1. das Haus No. 181 worin jetzt die Königl. Post befindlich,
2. das Ackerstück No. 80 und
3. das Ackerstück No. 102,

sämmtlich zu Hermsdorf u. K., zusammen abgeschätzt auf 8514 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., zufolge der, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 27. Novbr. 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K. den 13. Oktober 1857.

6506. Verpachtungs-Anzeige.

Die den Scholtiseibesitzer Rosemannschen Erben gehörige Brau- und Brennerei nebst Schankwirthschaft No. 54 zu Röhrsdorf Gräfl. bei Friedeberg a. Q. soll auf

den 16. Novbr. 1857, Vorm. 11 Uhr,

vom 25. März 1858 ab, bis zum 25. März 1861 an Gerichtsstelle hierselbst verpachtet und können die Bedingungen bei uns eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Meistbietenden wird der Vormundschaftsbehörde vorbehalten.

Friedeberg a. Q. den 20. Oktober 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6726. Freiwillige Subhastation.

Die zu dem Nachlasse des Fleischers Wilhelm Hacke gehörigen Grundstücke, das Haus Nr. 123 und die Scheuer Nr. 27 hierselbst, ersteres auf 848 rtl. 15 sgr. und letztere auf 572 rtl. abgeschätzt, sollen

den 10. December c. Vormittags 11 Uhr

an der gewöhnlichen Gerichtsstelle und zwar jedes Grundstück allein meistbietend verkauft werden.

Die Taxen, die neusten Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Von den Kaufgeldern können auf dem Hause 400 rtl. und auf der Scheuer 200 rtl. zur ersten Stelle stehen bleiben.

Striegau den 24. Oktober 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6744. Auction.

Donnerstag den 26. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Lokale des Königlichen Unter-Steuer-Amtes zu Hirschberg 122 4/12 Dutzend roh leinene Taschentücher mit baumwollenen Kanten auctionaliter gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Liebau den 6. November 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6742. Auction.

Dienstag den 17. Novbr., Vorm. von 9 Uhr an, sollen in No. 293 auf dem Dome hierselbst aus dem vorhandenen Nachlaß die nachbenannten Gegenstände: 12 Stück verschiedene silberne Eßlöffel, 2 Duzend dergl. Theelöffel, Punschkelle, Suppenkelle und andere Silbersachen, mehrere silberne Kinderbestecke mit Etuis, 11 werthvolle silberne Taufmedaillen 2c. 2c., so wie einige Glas-, Porzellan- und Kupfersachen, einige Meubles, wobei ein großer Spiegel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Goldberg, den 5. November 1857.

Schmeisser, als Vormund der minorennen Erben.

6635. **Auktion.**

Auf Dominium Logau bei Lauban soll Freitag, als den 13. November, von Mittag 12 Uhr an, verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, als: Schränke, Tische, Bänke, Bettstellen, Flaschen und verschiedenes Küchengeräthe, meistbietend verkauft werden; Kauflustige werden dazu ergebenst eingeladen.

**Zu verpachten.**

6781. Sonntag den 15. Novbr., Nachm. 3 Uhr, werde ich meine, an der Schmiedeberger Straße gelegene massive Scheuer, in meiner Wohnung meistbietend verpachten, wozu ich Pachtlustige hierdurch einlade. Auch steht noch ein Getreidegewölbe am Markt bei mir zu vermiethen.

Schmidt, Fleischermeister.

6746. Zu verpachten steht meine in der Liegnitzer Vorstadt zu Jauer belegene Schmiede mit 2 Feuern, Wohnung, Wagenremise und Werkzeug. Näheres beim gewesenen Schmiedemeister Hamann.

6751. Der an der Greiffenberg-Friedländer Chaussee gelegene **Gasthof nebst Brauerei,** zum Dominium Wiesa gehörig, soll anderweitig verpachtet werden. Das Wirthschafts-Amt.

**Mühlen-Verpachtung oder Verkauf.**

Eine fast neu gebaute Mühle mit 20 Morgen Acker, Wiese und Gartenland, bester Beschaffenheit und romantischer Lage, ist sofort zu verpachten oder auch bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilen persönlich oder auf frankirte Briefe der Brauermstr. Baudisch zu Schmottseiffen und der Gastwirth Thiel im weißen Roß zu Löwenberg. [6724.

6765. **Danksagung.**

Bei Gelegenheit des feierlichen Amtsantrittes Seiner Hoch-Ehrwürden des Herrn Pastor Dihm wurde unsre Kirche von Ihro Excellenz der Frau Generalin von Natzmer auf Schloß Matzdorf mit einer überaus geschmackvollen Kanzel- und Altar-Bekleidung beschenkt. Da diese hohe Dame sowohl wie auch Ihr hoher Herr Gemahl, Seine Excellenz der Herr General von Natzmer der hiesigen Kirchgemeinde Hochdero Gunst schon vielfältig bewiesen haben und die Ortsarmen derselben allmonatlich mit nicht unbedeutenden Unterstützungen gnädigst bedacht worden, so erlaubt sich das unterzeichnete Kirchen-Collegium und die Orts-Gerichte von Spiller und Johnsdorf unsrer gnädigen Grundherrschaft für die unsrer Kirche, so wie den beiderseitigen Gemeinden vielseitig zu Theil gewordene Huld und Gnade den unterthänigsten Dank abzustatten, verbunden mit dem aufrichtigen Wunsche, daß uns Gott eine so gnädige Herrschaft, welche schon so manche Kummerthräne getrocknet, und es sich zur Aufgabe gemacht hat, Segen um sich her zu verbreiten, noch recht lange erhalten und in seine Obhut nehmen wolle.

Spiller und Johnsdorf den 8. November 1857.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Rösler. Elsner. Seidel.

Die Orts-Gerichte.

Tietze. Rieger. Seidel. Schröter. Rösler.
Endert. Müller. Töpler. C. Müller. Gerlach.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

6603 **Ergebenste Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum Warmbrunns und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab in meinem Hause ein

**Spezerei-, Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft**

errichtet habe; auch alle Sorten **Dauermehl**, so wie sehr schönes **Brodt** u. dergl Artikel führen werde. Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch und verspreche reelle und billige Bedienung. **G. Maschke,**

in Warmbrunn am großen Bassin.

6694. Dem resp. Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit fernerer Ausübung meiner Profession

**einen Lederhandel und Lederausschnitt**

verbunden habe. Ich bitte um geneigte Abnahme.

**Ernst Brauner,** Stockgasse No. 126.

Hirschberg im November 1857.

6583 **Barschall & Kladt in Liegnitz**

empfehlen die Commanditen ihres Speditions-, Commissions- und Verladungs-Geschäfts, welche sie in

**Jauer und Hirschberg**

errichtet haben und versichern bei prompter und reeller Bedienung die solidesten Preise.

Geschäfts-Lokal in Hirschberg:

Gasthof zum Kynast.

6718. Nach schiedsamtlichem Vergleich vom 2. November nehme ich die dem Maurer Wilhelm Brendel zu Arnsberg bei Lähn zugefügte Beschimpfung, als im trunkenen Zustande gesagt, zurück, bitte den ꝛc. Brendel öffentlich um Verzeihung und warne zugleich Jeden vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Schiefer, den 3. November 1857.

Wilhelm Müller, Schmiedemeister.

6728 **2 Thaler Belohnung**

sichern die Unterzeichneten bei Verschweigung seines Namens Demjenigen zu, welcher ihnen das Subject, das die ihre Person betreffenden entehrenden Redensarten unter das Publikum gebracht hat, so namhaft macht, daß derselbe auf gerichtlichem Wege darüber belangt werden kann.

Karl Wendrich. August Scholz.

Seifersdorf bei Lauban, den 3. Novbr. 1857.

6768. **2 Thlr. Belohnung**

bei Verschweigung des Namens sichere ich Demjenigen zu, der mir den Menschen, der ein ehrenrühriges Gerücht über mich verbreitet hat, also anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Carl Blümel, Getreidehändler.

Hohenliebenthal, im November 1857.

*

4986. **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

**(Nicht zu verwechseln mit der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.)**

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:

**mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.**

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Ernte-Bestände, Vieh 2c. 2c., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Bolkenhain, den 3. August 1857.

**Cassirer,**
Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt."

---

6748. Ein Compagnon mit 2- bis 4000 Thaler Einlage wird zu einem Fabrikgeschäft gesucht und Capital sowie 25 Precent Rabatt sicher gestellt. Näheres theilt mit der früheres Gutspächter C. Hübner zu Löwenberg.

---

**Verkaufs-Anzeigen.**

6668. ☞ Die zu Neu-Reichenau gelegene Mahl- und Brettschneide-Mühle, mit einem Mahl- und einem Spitzgange, wozu noch 14 Morgen Acker und 3 Morgen Gartenland gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Heinrich Engler daselbst.

---

6643. **Färberei-Verkauf.**

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, bei nur geringer Anzahlung, meine gut eingerichtete Färberei mit Roß-Mangel bald zu verkaufen. Näheres durch portofreie Briefe bei

Gustav Dittphal in Sprottau.

---

6771. **Hausverkauf.**

Das Haus No. 95/219 auf der Salzgasse hierselbst, 7 Stuben enthaltend, ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

6646 **Brauerei-Verkauf.**

Ein Brauerei-, Brennerei und Gastwirthschafts-Etablissement in einem großen lebhaften Gebirgs-Kirchdorfe, an der frequentesten Chausseestraße, steht wegen vorgerücktem Alter des Besitzers bald zum Verkauf. Wer nähere Auskunft darüber ertheilt, erfährt man durch die Expedition des Boten.

---

6733. **Verkaufs-Anzeige.**

Die ganz hölzerne Scheuer beim Restgute Nr. 8 allhier, worin sich ein Bretterboden befindet, soll auf den 16ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Petersdorf, den 7. November 1857.

Neumann, Ortsrichter, im Auftrage.

---

6767. **Haus-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse veranlassen mich mein Haus Schildauer-Straße Nr. 94, an einem Marktausehause angrenzend, welches die beste Lage hat und worin gegenwärtig ein Schnittwaaren- und Damen-Mäntel-Geschäft mit Vortheil betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen und setze hierzu einen Bietungstermin auf Freitag den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung an.

Hirschberg, den 9. November 1857. S. Münzer.

---

**Mühlen-Verkauf behuf Abbruchs.**

6714. Meine zu Giersdorf bei Goldberg belegene Bock-Windmühle mit einem Mahl- und einem Spitzgang, im Jahre 1847 neu erbaut, steht unter billigen Bedingungen behufs des Abbruchs aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich zu melden beim Müllermeister Wittwer.

---

6609. **Nicht zu übersehen!**

Ein schönes Haus auf dem Lande, an der Chaussee gelegen, in welchem bisher ein bedeutendes Geschäft betrieben worden, ist veränderungswegen zu verpachten. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

---

6745. **Freiwilliger Verkauf.**

Das Haus sub Nr. 89 zu Nieder-Seitendorf, Kreis Schönau, nebst Obst- und Grasegarten, und im besten Bauzustande, steht wegen Abwesenheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist im Hause selbst zu erfahren.

---

6672. ☞ Das Dominium Schreibendorf bei Landeshut verkauft gegenwärtig und im Laufe der Herbst- und Wintermonate Sugkälber, Merzthaler, gekreuzt mit Oldenburger Race. Ebenfalls werden Cochinchina-Hühner und Hähne verkauft, à 1 Rthlr. 2½ Sgr.

---

6784. 5 zweijährige reichwollige Schaafböcke, zur Zucht brauchbar, und 15 starke diesjährige Truthühner, stehen zum Verkauf auf dem Dominium

Kammerswaldau bei Hirschberg.

6779. Die erwartete Sendung von
**Damen-Mänteln,** so wie **Jäckchen** für Mädchen und Kinder
erhielt wieder Friedr. Schliebener.

6753. **Anzeige für Herren!**

In den vollständigen Besitz meiner neuen

**Herbst- und Winterstoffe für Herren**

gelangt, erlaube ich mir dieselben bestens zu empfehlen.

Bei dem Aufschlage fast aller Wollenstoffe, kann ich meinen geehrten Abnehmern doch die Versicherung geben, daß ich, trotz dieses Aufschlages mich nicht abhalten ließ nur **reelle** solide Waaren zu kaufen, für deren Haltbarkeit ich Garantie leisten kann. Die großartige Auswahl dieser Stoffe, vom einfachsten Tuche bis zum feinsten Duffle, wird meinen geehrten Abnehmern jede Wahl erleichtern.

Auf nachstehende Artikel mache besonders aufmerksam:

**Calmuke, Sibiriennes,** einfache **Doppel-Duffles,** wie auch einen neuen Pelzstoff — **Etoffe d'Astrachan** — zu **Röcken** und **Ueberziehern.** Bukskyne und ächte Cord's zu Beinkleidern; Westen in Toilinett; Casimir, Seide, Pluche und Sammet; wollene, seidene und Pluche-Halstücher und Shawls; ächt englische Reisedecken und schottische Plaids.

Die Preise der Stoffe sind billigst aber feststehend bemerkt.

**Moritz E. Cohn jun.**

**Langgasse.**

**Hirschberg den 9. November 1857.**

6165. Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte und aus Malz und echtem weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. October 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin,

**approbirte braune Brust-Syrup**

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei **J. G. Schäfer** in **Greiffenberg,** die 1/1 Flasche 2 Rtl., die ½ Fl. 1 Rtl., die ⅓ Fl. 20 Sgr., nur allein echt zu haben.

**Wilh. Mayer & Comp.** in **Breslau.** Ritterplatz Nr. 9.

6708 Das Neueste von **Ball-Coiffüren** empfing Friedr. Schliebener.

---

6766.

## Ausverkauf.

Familien-Verhältnisse veranlassen mich mein Schnittwaaren- und Damen-Mäntel-Geschäft aufzugeben. Um so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Von Gradel, Piquee, Barchenten, JaccoNets, Mulls und Stickereien sind noch große Vorräthe.

Hirschberg. Schild. Straße Nr. 94. **S. Münzer.**

---

6759. Mein Lager von Schnittwaaren und eisernem Kochgeschirr habe ich wiederum mit allen Artikeln reichhaltig versehen, und empfehle es dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt zur geneigten Beachtung.

C. Hirschstein in Hirschberg am Burgthor Nr. 201.

---

6653. Feine bunte **Siegellacke** in Kästchen empfiehlt C. Weinmann.

---

6663.

## Holzkohlen

empfiehlt F. Lemberg in Bolkenhain.

---

6621 **Teltower Rüben**

**Geräucherte Heringe**

bei **Eduard Bettauer.**

---

6774. **Nähnadeln.**

C. Schneider aus Gotha in Thüringen besucht den Hirschberger Jahrmarkt zum erstenmale mit einem großen Lager echt englischer blauöhriger Nähnadeln und verkauft 1000 Stück für 1 Rthlr., 100 Stück in 4 Nummern zu 3 Sgr. und 25 Stück zu 1 Sgr., englische Stopfnadeln 25 Stück 1 Sgr., so wie Haarnadeln, Stricknadeln, Porzellanknöpfe, Hemdeknöpfe, Hanfzwirn, alle Sorten Schnuren und Schuhbänder, weiß leinenes Band und Gummi-Strumpf- und Armhalter; alles zu außerordentlich billigen Preisen. Die Verkaufsbude befindet sich beim Kaufmann Herrn Bettauer unter der Strumpfstrickerlaube.

---

## Verkauf von Federvieh.

Auf dem Dominio Beerberg bei Marklissa steht eine Anzahl ausgewachsener, zum Theil weisser Truthühner und Enten, so wie echter Cochinchina - Hühner und junger Pfaue, zum Verkauf. Anfragen dieserhalb bittet man portofrei einzusenden. 6776.

---

6773. **Neue Schotten-Heringe,**
**Marinirte Heringe,**
**Brabanter Sardellen,**
**Elbinger Neunaugen,**
**Französische Capern**

empfiehlt **F. Pücher.**
Lichte Burgstraße Nr. 197.

---

6593.

## Aepfelwein

in Flaschen und im Ganzen offerirt von jetzt an Heinrich Gröschner in Goldberg.

---

**Gußeiserne Wasserpfannen u. Ofentöpfe** sind wieder angekommen bei

6760] C. Hirschstein, am Burgthor No. 201.

---

6651. Neue Schottische Heringe,
Beste marinirte Heringe,
Gebackne Bamberger feine Kirschen
empfiehlt C. Weinmann.

---

6747. Ein kleines poln. Pferd (Wallach) mit engl. Kutschenzeug steht bald zum Verkauf beim Bürstenmacher Hachmann in Ober-Peterwitz.

---

6727. **2 gute Nutz- und Zugkühe,** eine Kalbe und ein diesjähriges Kalb von guter Race stehen zum Verkauf; ebenso ein starker einspänniger Leiterwagen mit Flechten. Näheres in der katholischen Schule zu Hohenfriedeberg.

---

**Baumwollen Strickgarn und Vigogne**
6720. empfiehlt C. Stenzel.

---

6725. Ein kleiner Wagen nebst Geschirr und Sattel, noch fast neu, zu einem Esel-Fuhrwerk sich eignend, ist bis zum 14. Novbr. d. J. für den festen Preis von 15 Thlr. gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei J. Steinmetz in Liebenthal.

6752. **Für Landwirthe!**

Zwei Häcksel=Maschinen und eine Schrotmühle, nach neuester Construction gebaut, stehen zum Verkauf bei Herrmann Ludewig in Hirschberg. Garnlaube.

6743. Verkaufs=Anzeige.

Ein Positiv, bestehend aus 2 Registern und 3½ Octave, noch neu und im guten Zustande, welches sich für eine Kapelle oder Schule eignet, steht zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition des Kreisblattes zu Schweidnitz.

6650. Frischer Dampf=Kaffee stets vorräthig bei C. Weinmann.

6782. Elbinger Neunaugen, sowie neue schottische Heringe empfing und verkauft billigst Jaklitsch.

6749. **Holz=Verkauf.**

Klötzer, sehr schönes langes fichtenes und tannenes Bauholz, Stangen jeder Art und Größe, weiches Böttcher=, Schindel=, Scheit= und Stockholz ist jederzeit nach beliebiger Auswahl und zu zeitgemäßen Preisen bei den Unterzeichneten zu haben. Auch ist die Abfuhr sehr gelegen.

Hartmannsdorf bei Marklissa, den 1. November 1857.

Posselt und Hoffmann, Holzhändler.



6762. Eine elegant gebaute, ganz neue **Halbchaise** ist zu verkaufen. Näheres bei Conrad in Cunersdorf im Feldschlößchen.

**Raps= u. Leinkuchen**

in guter fetter Qualität sind stets zu haben bei

Conrad & Weiß in Hirschberg.

6734. Anzeige.

Ein vollständiges Meublement von Mahagoni, worunter sich ein Flügel von vorzüglicher Güte befindet, ist Einzeln, oder auch im Ganzen, sofort aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung, bis zum 16. d. M. zu verkaufen. Ebenso auch ein Hühnerhund von edler Race, zu dem festen Preise von 4 Thlr.

Liebenthal den 5. November 1857. J. Steinmetz.

6721. Es stehen zum Verkauf bereit:

Eine halbgedeckte, moderne Chaise, zweisitzig, fast ganz neu, und

Ein Wagenpferd, Schimmel=Wallach, Maaß 5′ 3″, 5 Jahr alt, ohne Fehler.

Nähere Auskunft in Wigandsthal Nr. 22.

6719. Große neue Pflaumen bei Carl Stenzel.

6525. **10** Scheffel Weiß=Erler Saamen, keimfähig, die Metze 16 Sgr., mit Garantie, sind zu verkaufen beim Handelsgärtner Kiesling in Nieder=Würgsdorf bei Bolkenhain.

6652. Feinsten Arrac, directer Beziehung, empfiehlt C. Weinmann.

6687. Auf dem fürstlichen Gute Carlshof bei Bunzlau stehen ein Paar gute Arbeitspferde zum Verkauf.

## Kauf=Gesuche.

6631. Ich kaufe trockne und reine

**Alant, Angelika, Baldrian, Erdschwefel, Lindenblüthe, weiße Niesewurzel, gelbes Wachs.**

Eduard Bettauer.

5544. **Butter in Kübeln**

kauft fortwährend Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

6578. Vier bis Sechs Scheffel gute, zur Saat taugliche Eicheln sucht zu kaufen:

Die Forst=Verwaltung der Herrschaft Zobten bei Löwenberg.

Nerrlich, Revier=Förster.

## Zu vermiethen.

6775. In dem früheren Corpusschen Hause, dem Gymnasio gegenüber, ist der erste Stock zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere darüber zu erfahren beim Gastwirth W. Sturm.

## Personen finden Unterkommen.

6716. **Nicht zu übersehen!**

Da ich in Folge eingetretener Veränderung benöthigt bin, zum Neujahr 1858 zu den Geschäften in meinem Verkaufsgewölbe einen Gehülfen anzunehmen, so fordere ich zur Uebernahme dieser Geschäfte geeignete Personen, welche sowohl über ihre gute Führung als auch darüber glaubhafte Zeugnisse beibringen können, daß sie dem Trunke nicht ergeben sind, hiermit auf, sich zu jeder Zeit persönlich bei mir zu melden.

Grenzdorf den 5. November 1857.

Der Destillateur Grüttner.

6573. Ein Kutscher, der auch mit der Feld=Arbeit vertraut ist, und ein Ochsenjunge finden vom 2. Januar 1858 ab ein Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf.

6658. Ein tüchtiger, dem Trunk nicht ergebener Arbeiter, der Zeugnisse seiner Redlichkeit aufweisen kann, und einige Kenntniß der Brennerei hat, wird zum 1. Dezember gesucht. Wo? ist zu erfragen bei Herrn F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

6758. Ein gesundes kräftiges Mädchen, welches jeder häuslichen Verrichtung gewachsen ist, wird vom 2. Januar k. J. ab zu miethen gesucht. — Näheres: dunkle Burgstraße Nr. 89 im ersten Stock.

6685. **Junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Spielwaaren=Fabrik von G. Söhlke in Petersdorf.**

## Personen suchen Unterkommen.

6741. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kanzlei=Gehülfe, 31 Jahr alt, der gleichzeitig gründlichen Clavier= und Schulunterricht ertheilen kann, indem er früher 8 Jahr als Lehrer in der Mark fungirte, sucht ein baldiges Unterkommen als Sekretär, Buchhalter, Fabrikaufseher oder Kanzleiarbeiter.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

6725. Ein **Bureau-Gehülfe** sucht wegen Veränderung ein baldiges Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

6665. Ein Bäckermeister sucht sofort eine Anstellung als **Werkmeister** in einer Bäckerei auf dem Lande.
Auskunft darüber ertheilt
A. H. Richter, Mehlhändler zu Löwenberg.

## Lehrlings-Gesuche.

6673. Auf ein Rittergut im Gebirge wird zu Ostern 1858 ein **Wirthschafts-Pensionair** gesucht. Näheres bei **Rudolph** in Landeshut.

6772. Einen Lehrling sucht **Kadgien**, Schneider-Mstr.

## Gefunden.

6764. Der Verlierer eines schwarzen **Hundes** mit langer Ruthe kann selbigen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen zu **Hirschberg „im goldenen Löwen“**.

6722. Ein schwarzer flockhäriger **Hühnerhund** mit weißer Brust, auf den Namen „Nimrod“ hörend, welcher sich zu mir gefunden, ist vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen beim
Revierförster **Herrberg** in Nieder-Kauffung.

## Verloren.

6738. Eine **Broche**, in deren Mitte ein Topas in Büffelhorn gefaßt, ist am 6. November auf dem Langgassen-Graben verlören worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

6717. **Verloren.**

Ein großer schwarzer Schaafhund ist in der Schäferei in Schönwaldau davongelaufen; der jetzige Besitzer wird ersucht, in der Schäferei in Schönwaldau davon gefälligst Anzeige zu machen. **Stiegler**, Groß-Schäfer.

## Geldverkehr.

6770. **Capitale** von 100, 150, 400, 700 und 1000 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair **G. Meyer**.

6769. **200 Thaler** sind, gegen Sicherheit, auf ein ländliches Grundstück im Hirschberger Kreise bald auszuleihen.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

## Einladungen.

6783. Aechtes **Waldschlößchen** und ächten **Nordhäuser Korn** bei verwittw. **F. Schmidt** im goldnen Schwerdt.

6754. Von Sonntag den 15. bis Sonntag d. 22. Nov. findet auf meiner Kegelbahn ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch statt, wozu ergebenst einladet
**Böhm**, Gastwirth.
Die Kegelbahn wird gut geheizt.

6763. **Donnerstag** den 12. Novbr. **Pöckelbraten** in **Neu-Warschau**; wozu ergebenst einladet **Westphal**.

6756. Zum **Wurstpicknick Donnerstag** den 12. Novbr. ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
**Ruppert**, Gastwirth im Schießhause.

6777. Zur **Kirmes** auf Donnerstag d. 12. ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für guten Kuchen, Schweine-Pöckelbraten und gutes Getränk wird bestens sorgen
**Kuhnt** im Rennhübel.

6732. **Zur Kirmes nach Seydorf**
ladet alle Freunde und Gönner Unterzeichneter auf **Freitag** den 13ten und **Sonntag** den 15. Novbr. zur **Tanzmusik**, sowie **Donnerstag** den 12ten und **Freitag** den 13ten zu einem **Lagen-Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch ergebenst ein. Gleichzeitig wird **Freitag** den 13ten ein **Lagen-Scheibenschießen** um Geld abgehalten werden; Anfang des Scheibenschießens früh 9 Uhr.
Seydorf, den 8. November 1857.
**C. H. Seidel**, Brauermeister.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 7. November 1857.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 25 | — | 2 | 15 | — | 1 | 18 | — | 1 | 14 | - | 1 | 5 | — |
| Mittler | 2 | 20 | — | 2 | 10 | — | 1 | 16 | — | 1 | 12 | - | 1 | 4 | — |
| Niedriger | 2 | 15 | — | 2 | 5 | — | 1 | 14 | — | 1 | 10 | | 1 | 3 | — |

Breslau, den 7. November 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 7 2/3 rtl. bez.

## Cours-Berichte.

Breslau, 7. November 1857.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | 94 3/4 | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | 94 3/4 | Br. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | 110 1/4 | Br. |
| Poln. Bank-Billets | 90 7/12 | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | 96 1/2 | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt. | 109 7/8 | Br. |
| Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt. | 82 1/4 | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 97 1/3 | G. |
| dito dito neue 3 1/2 pCt. | 84 1/12 | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt. | 84 5/12 | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | 93 3/4 | G. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | 95 1/4 | Br. |
| dito dito dito 3 1/2 pCt. | — | — |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 91 7/12 | Br. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 115 1/8 | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 85 | Br. |
| Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt. | 137 1/2 | Br. |
| dito Lit. B. 3 1/2 pCt. | 127 1/2 | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | 85 1/4 | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | — | — |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | — | — |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | 67 1/4 | Br. |
| Cöln-Minden 3 1/2 pCt. | 145 1/4 | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | 46 1/2 | Br. |

### Wechsel-Course. (d. 6. Nov.)

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | 142 1/4 | Br. |
| Hamburg k. S. | 152 1/4 | G. |
| dito 2 Mon. | 150 3/8 | Br. |
| London 3 Mon. | 6,19 | Br. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | — | — |
| dito 2 Mon. | — | — |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.